

Neue Erfolge in der Kropfbekämpfung mit Vollsalz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **33 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verkündet. Und doch ist das vollständig unrichtig. Der Ausschlag ist nicht etwa die Folge der Austreibung schlechter Säfte aus dem Körper, sondern das Ergebnis einer lebhaften Hautreizung seitens der Pflanzenstoffe, jener Kräuteräfte, welche unzweckmäßig durch die Kur in den Körper hineingetragen wurden. Es handelt sich demnach hierbei um eine den Arzneiausschlägen, wie sie nach dem Gebrauch altertümlicher Medicinen beobachtet werden, analoge Gegenäußerung des Körpers, so daß ihm auch dadurch wieder eine unnütze Arbeitsleistung aufgebürdet wird, ganz abgesehen von den Unbequemlichkeiten, welche ein derartiger Ausschlag für den Betroffenen mit sich bringt.

Wie aber? Sehnen wir uns nicht alle im Frühjahr nach dem Genuß der frischen, grünen Pflanzen aller Art? Gewiß! Und das eben ist der berechtigte Kern an der Sache. Den richtigen Gebrauch der verschiedenen Frühjahrskräuter wird niemand verbieten wollen. Unsere Winterkost, mag sie wie immer auch gestaltet werden, entbehrt notwendigen Reizes der üppigen Mannigfaltigkeit. Sie ist mehr und weniger eintönig. Die Ernährung mit Fleisch, Speck, Würsten gewinnt allmählich ein gewisses Uebergewicht. Das wissen unsere verehrten Hausfrauen sehr wohl. Besonders, wenn es dem Frühling zugeht, wo die Gemüse seltener werden, an Wohlgeschmack abnehmen und weniger abwechslungsreich zu Tische gebracht werden können. Nach unseren klimatischen Verhältnissen ist ferner im Winter die Nahrungszufuhr reichlicher. Zugleich bedingt das gesellschaftliche Leben mit seinen Einladungen, der Vereinstätigkeit, den Zimmervergnügen eine geringere Bewegung im Freien. Daran ändern einige Ausflugstage und Sportfeste sehr wenig. Aber alle diese Faktoren zusammen bewirken eine Ansammlung von Schlammstoffen in unserem Körper. Es ist daher ein ganz natürliches Verlangen desselben, durch den Genuß der jungen, grünen Gemüse und Salate einmal eine willkommene Abwech-

lung in der täglichen Kost und damit auch neue Anregung und Erfrischung zu erhalten. Es ist gewiß nicht notwendig, gerade den Saft von Pflanzen, die nach der Ueberlieferung als heilkräftig gelten, auszupressen und eßlöffelweise nach Art von Medicinen zu genießen. Wohl aber empfiehlt es sich, die Frühlingstage mit ihren erdfrischen Gaben zu nützen, indem wir reichlich von den grünen Kräutern als unseren Tischfreunden nehmen, sei es in Form von Kräutersuppen oder Gemüsen oder Salaten. Die Säuren und Salze dieser Pflanzen regen in wohlthätiger Weise die Tätigkeit der Verdauungswege und des ganzen Körpers an. Sie befreien das Blut und die Säfte von einem Ueberschuß an schädlichen Salzen, wie Harnsäure, und machen es frischer, widerstandsfähiger. Kommt noch dazu bei unseren modernen Verkehrsmitteln das frühzeitige Angebot lieblicher Südlandsfrüchte für billigen Marktpreis, dann ist unser Tisch nicht nur in gemüthlicher Hinsicht durch die Abwechslung anlockend, sondern auch durch die Art des Gebotenen der Förderer wahrer gesunder Ernährung.

Neue Erfolge in der Kropfbekämpfung mit Vollsatz.

In den Mitteilungen des österreichischen Volksgesundheitsamtes finden wir folgenden interessanten Beitrag des Landeschularztes Dr. R. Heller, Salzburg, über die Erfolge in der Kropfbekämpfung durch Vollsatz. Er schreibt:

Wie bereits im Vorjahre berichtet wurde, haben wir uns eingehend mit der Frage des endemischen Kropfes befaßt. Bereits vor Jahren hat sich Professor Wagner-Tauregg mit dieser so wichtigen Erscheinung beschäftigt und Jodpräparate zur Verhütung und Heilung von Kröpfen empfohlen. Erst die in den letzten Jahren auffallende Zunahme der Kröpfe

im jugendlichen Alter, speziell in der Schweiz, war die Veranlassung, sich intensiv mit dieser Angelegenheit zu befassen, und wir haben vor Einführung des „Vollsalzes“ allen Kindern, welche mit Strumen behaftet waren, Jodpräparate (Jodostarin Roche) oder in Form von in den Apotheken hergestelltem, mit Jodnatrium versetztem Kochsalz angeraten. Nach der Einführung des „Vollsalzes“ wurden allen Schülern die vom Volksgesundheitsamt herausgegebenen Flugzettel gegeben und den Eltern eindringlichst geraten, nur jodiertes Salz zu verwenden.

Wenn auch die Zeit, seit welcher wir Jodpräparate, oder später Vollsalz verwenden, noch relativ kurz ist, so konnte man doch aus der Statistik gewisse Schlüsse ziehen, die sich erst durch fortgesetzte genaue Beobachtungen als richtig beweisen müssen.

Wir haben nach dem prozentualen Verhältnisse der Kröpfbildung in den verschiedenen Altersklassen Kurven angelegt, die den Vorteil haben, sich mit einem Blick über die Verbreitung der Kröpfepidemie (und zwar nach der Art der Kröpfe) orientieren zu können, und welche, in den künftigen Jahren fortgesetzt, uns auch einwandfrei über die Wirkung des Vollsalzes Aufschluß geben werden.

Im ganzen wurden 7237 Kinder (Knaben und Mädchen) auf Kröpfbildung untersucht. Allen Kindern wurde beim Schuleintritte der Gebrauch von Vollsalz — den mit Kröpfen behafteten ein Jodpräparat in irgendeiner Form — angeraten. Die Messungen nach Schluß des Schuljahres sind aus beifolgender Tabelle ersichtlich. Der ganz bedeutende Abfall der Kurve vom 6. zum 7. Lebensjahre spricht wohl deutlich für den Erfolg der Kröpftherapie, um so mehr, als er bei allen drei Formen der Kröpfe sowohl bei Knaben als auch bei den Mädchen gleichmäßig zu beobachten ist. Vom 8. Lebensjahre sehen wir wieder einen Anstieg der Kurve, welche im Pubertätsalter ihren Höhepunkt erreicht. Während bei den mit 2 klassifizierten Kröpfen

auch im Pubertätsalter nicht mehr die Prozentzahl der Kröpfe im vorerschulpflichtigen Alter erreicht wird, sehen wir bei den mit 3 klassifizierten einen bedeutenden Anstieg im Pubertätsalter, dem ein Abfall unter die Prozentzahl des vorerschulpflichtigen Alters folgt.

Ich möchte ausdrücklich betonen, daß ich diese Statistik nur als die Grundlage der künftigen Beobachtungen betrachte, die erst im Verlaufe weiterer Jahre und der allgemeinen Verwendung des jodierten Salzes uns zeigen kann, welchen Einfluß das Vollsalz auf die Kröpfbildung hat. Irgendwelche nachteilige Erscheinungen konnten auch nicht in einem Falle beobachtet werden.

Sehr auffallend war der Erfolg der Jodpräparate in einer höhern Mädchenschule, in welcher die Kröpfe fast verschwunden sind.“

Jährlig	Knaben		Mädchen		Zusammen	
	2	3	2	3	2	3
	in Prozenten				auf 200	
6	44.1	9.7	42.2	6.8	86.3	16.5
7	18.9	3.0	30.8	6.1	49.7	9.1
8	18.0	4.1	15.4	5.7	33.4	9.8
9	18.0	8.4	25.2	7.8	43.2	16.2
10	21.3	7.6	22.8	10.6	44.1	18.2
11	31.6	6.6	28.2	10.2	59.8	16.8
12	31.2	6.8	32.4	11.9	63.6	18.7
13	31.2	10.1	39.2	15.5	70.4	25.6
14	23.2	10.4	37.4	18.6	60.6	29.0
15	29.2	6.5	36.6	11.2	65.8	17.7
16	33.0	5.1	37.9	8.9	70.9	14.0
17	37.1	5.8	37.8	1.0	74.9	6.8
18	34.0	3.5	39.6	6.2	73.6	9.7
19	25.9	6.9	35.9	5.1	61.8	12.0
20	31.2	6.2	38.9	—	70.1	6.2

Croix-Rouge vaudoise.

L'assemblée annuelle des délégués de la Croix-Rouge vaudoise s'est tenue dimanche, 15 mars, à Nyon, à 14 heures,